

Vertragliche Sicherung von Gewässern in Bayern



Flächenverfügbarkeit

- **Eigenflächen/Grunderwerb/langfristige Pacht für**
 - Biotopprägende Flächennutzung
 - Management-/Optimierungsmaßnahmen
 - Wildnisentwicklung
- **Situationsänderung bei Besitz-/Nutzungswechsel**
 - Gefahr der Intensivierung
 - Nutzungsaufgabe/Sukzession
- **Privatrechtliche Vereinbarungen**
 - Grund-/Rechteerwerb nicht möglich
 - Bereitschaft zu honoriertem Management

Pachtförderung Naturschutzfonds

- Förderrichtlinie
 - Mindestlaufzeit 10 Jahre
 - Ausschluss des ordentlichen Kündigungsrechts
 - Ausschluss Wiederherstellung ursprünglicher Zustand
 - Wenn möglich kapitalisiert
- Beispiele
 - Uferschwalbensteilwand
 - Teiche mit besonderen Artvorkommen (z.B. Caldesia, Wassernuss)
 - Rebhuhnförderung
 - Weidevie(h)lfalt Frankenwald



Klosterland Benediktbeuern

- Förderung Pacht auf 2 X 20 Jahre für
 - Wiedervernässung/Moorrenaturierung
 - Biotopprägende Wiesennutzung
 - Artenschutzmaßnahmen
 - Forschung



Fischteiche am Ismaninger Speichersee

Europäisches Vogelschutzgebiet

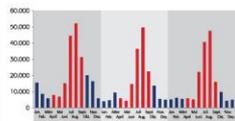


Ismaninger Speichersee und Fischteiche

Ein Feuchtgebiet internationaler Bedeutung für Wasservögel

Wasservögel im Jahresverlauf

Schwalbe, Gänse, Enten, Reiher, Kormorane, Taucher und Bläshühner – sie alle verbringen ihr Leben am oder im Wasser. Am Speichersee und an den angrenzenden Teichen wurden über 60 verschiedene Wasservogelarten beobachtet – da sind Möwen- und Wassergelerten noch nicht enthalten. Langjährige Zahlungen zeigen, dass die meisten Wasservögel zwischen Juni und September hierher kommen.



Wasservogelarten im Verlauf der Jahre 2000-2007: Im Juli und August erreichen die Spitzenwerte von 50.000 Individuen. Rot: Sommerhalbjahr April bis September. Blau: Winterhalbjahr Oktober bis März.

Die Zahl aller Wasservögel, die im Lauf eines Sommers hier zuwandern, rasten und wieder abwandern, kann deshalb wohl bis zu 100.000 Individuen betragen.

Unter den Sommervögeln sind viele Stammgäste, die jedes Jahr wieder aus ihren Brutgebieten hierher fliegen, um ihre Flugfedern zu erneuern (s. Infografik oben). Den Rekord hält eine Taubente, die drei Sommer in Folge im Speichersee gemauert hat. Drei Jahre scheinen nicht viel zu sein – für eine Ente ist das oft mehr als ein halbes Leben, denn nur einzelne werden älter als zehn Jahre. Zwei Drittel aller Jungvögel sterben schon in den ersten neun Lebensmonaten: Sie überleben die Hälten des Winters nicht, viele ertrinken in Fischnetzen, die meisten werden von Jägern geschossen. Überleben sie aber, dann kehren sie zwischen März und April aus ihren Winterquartieren zurück.



An der Reiher- und Kormoraninsel konzentrieren sich auch viele Wassenvögel.

Am Speichersee selbst nisten nur etwa 500 Paare. Die meisten ziehen nach kurzer Raat weiter. Durch Funde bringender Vögel weißt man, dass viele in Nord- und Osteuropa brüten. Reiherenten, die im April am Speichersee brütet wurden, waren bereits vier Wochen später 4000 km entfernt in ihren Brutgebieten in Westsibirien.



Wiederfunde von Wasservögeln, die am Speichersee brütet wurden, weisen sogar über die Grenzen Europas hinaus. Reihenweise sind Schilfen immer wieder in Westsibirien, insbesondere in Westrußland.

Sobald die Weibchen dort zu brüten beginnen, machen sich die Männchen auf den Rückweg, und schon im Juni sind sie wieder am Speichersee. In den Brutgebieten bleibt so mehr Nahrung für die Weibchen und die Jungen, die dort wenig später schlüpfen. Und wenn die Jungen nach sieben Wochen flügge geworden sind, treten auch sie die Reise nach Süden und Westen an. Die Jungen kennen den Speichersee als Rastplatz kennen, an dem so viele Wasserpflanzen, Würmer, Schnecken, Insekten, Fische und Fische wachsen und leben, dass die Nahrung selbst für Zehntausende ausreicht.

Grundlage dafür sind die Nährstoffe, die mit den gereinigten Kläranwässern der Stadt München zur biologischen Nachklärung in den See und die Teiche geleitet werden. Wegen der seltenen Kombination aus Nahrungsreichtum und Störungsarmut sind der Speichersee und die Teiche eines der wichtigsten „Feuchtgebiete internationaler Bedeutung“ in Mitteleuropa für mauernde Wasservögel. Bitte helfen Sie durch Ihre Rückmeldung mit, dass das Gebiet auch weiter ungestört erhalten bleibt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.ismaninger-speichersee.de. Dort erfahren Sie auch Termine von Vorträgen und Führungen und wie Sie durch Ihre Mitgliedschaft in Verbänden das Gebiet und die Vogelwelt aktiv fördern können.



Als Zugvogel fällt die Kormoranseeberden beim Frühjahrsvogelzug auf.



Die Schwanzfächchen sind ein wichtiges Merkmal bei Gänsen.



Es sind Taubenten, die hierher zu den Schwanzfächchen kommen.



In Fischnetze markierte Weibchen, die den See in Folge in den Teichen gemauert hat.



Die Bestandteile der Infanterie liegen auf dem Herbstvogelzug im Herbst.



Einige Besucher machen den Speichersee auch für überwinternde Wasservögel attraktiv.

Von: Peter Kötter, Karin Vogelsang, Ingrid Hoffmann, Peter und Ursula Köhler, Thomas Götter, Erwin Teichner



Europäisches Vogelschutzgebiet



Ismaninger Speichersee und Fischteiche

Ein Feuchtgebiet internationaler Bedeutung für Wasservögel



Aus den Brutgebieten in Frankreich und Spanien ziehen im März bis Juni mehr als 10.000 Kormorane zur Küste an den Speichersee.



Dieses Männchen der Kormoranseeberden hat Anfang Juli als Schwanz fächerhaft abgeworfen.



Kormoranentenden tragen bei ihrer Ankunft im Juni noch ihr braunes Päckchen.



Die meisten Federn erneuern sie regelmäßig. Die neuen Schwanzfedern wachsen aus, die noch leeren leichten Federbüchsen sind noch nicht fertig.



Die schwanzfächerförmigen Federbüchsen sind zum Fliegen noch zu klein.



Mauernde Wasservögel schließen sich bei Gefahr zu dichten Trupps zusammen.

Mauer: Alte Federn müssen gewechselt werden.

Viele Vogelarten legen im Lauf eines Jahres Tausende von Flugfedern zurück. Dabei wechseln die Flügel- und die Steuerfedern, aber auch das Körpergefieder nicht im neuen Alter eines Wildvogels ab. Die Aerodynamik beim Flug und die Isolation gegen Kälte, Hitze, Wind und Wind würden sich verschlechtern, wenn alte Federn nicht regelmäßig erneuert werden. Das Wort „mauern“ hängt mit dem lateinischen „mutare“ zusammen – beides bedeutet wechseln.

Jederzeit fliegen zu können ist für die meisten Vögelarten unverzichtbar, vor allem weil sie für die Nahrungssuche darauf angewiesen sind. Sie mauern ihre Schwanzfedern deshalb nicht alle auf einmal, sondern nacheinander, paarweise links und rechts gleichzeitig. Kleine Lücken im Flügel bedecken kurz, wenn neben dem täglichen Nahrungserwerb keine weiteren Belastungen anstehen. Viele Vögel mauern deshalb noch der Brutzeit und nachdem sie im Winterquartier angelangt sind. Bis eine Mauer oder eine Schwalbe so alle Schwanzfedern erneuert hat, dauert es 3 bis 5 Monate.

Wasservögel können nicht mehr fliegen

Enten, Gänse, Schwalbe, Taucher und Bläshühner brauchen dazu je nach Größe nur 3 bis 5 Wochen. In dieser Zeit sind sie aber völlig flugunfähig, denn sie werfen alle Schwanzfedern gleichzeitig ab. Bei der Nahrungssuche auf dem und im Gewässer ist das nicht hinderlich.

Liebe Besucher, die Nahrungsaufnahme der hier lebenden und zuziehenden Vögel sowie des Brutgeschäftes werden gestört, wenn Menschen sich nähern. Beachten Sie daher bitte folgende Verhaltensregeln:

- Winger nicht verfüttern
- Tiere nicht beunruhigen
- Nicht lärmern, nicht rauchen
- Kein Wassersport
- Nicht baden
- Keine Mobilboote und keine Mooringe

Viele Feuchtgebiete wurden trockengelegt oder sonst verändert; die meisten Gewässer werden im Sommer durch menschliche Aktivitäten aller Art intensiv genutzt. Die Kombination aus Nahrungsreichtum und Störungsarmut ist so selten geworden, dass Wasservögel aus vielen Ländern Europas dem so genannten Mauerzug hierher an den Speichersee machen, wo sie beides vorfinden. Deshalb erhielt er das Prädikat „Feuchtgebiet internationaler Bedeutung“.

Bitte helfen Sie durch Ihre Rückmeldung mit, dass die Störungsfreiheit dieses Gebietes weiter erhalten bleibt.

Von: Peter und Ursula Köhler, Peter und Ursula Köhler



Ausgangsbedingungen

- Teil der Kraftwerkskette am Isarkanal
- Ehemalige Klärteiche der Stadt München
- Rast- und Mausergebiet von internationaler Bedeutung (Ramsargebiet, Natura 2000)

- Konzessionsvergabe an Bayernwerke/E-on bis 2030
- Aufgabe der teichwirtschaftlichen Nutzung
- Nährstoffminderung durch Klärwerk München

Regelungsinhalte

- Vertragsdauer (2002 – 2030)
- Pachtfläche (230 ha)
- Rechte und Pflichten (Aufgabenwahrnehmung)
- Pachtzins (Entgelt)
- Preisanpassungsklausel (Ecklohn)
- Einbindung Dritter (Monitoring, Jagd)
- Haftungsfragen

Pflichten und Rechte (Vereinbarungszweck)

- EWK verpflichtet, einen Zustand zu erhalten, der wasserrechtlichen Bescheiden und der naturschutzfachlichen Bedeutung gerecht wird (Bewirtschaftung, Unterhaltung und Überwachung; Regelbetrieb)
- NF berechtigt, Gebiet für Naturschutzzwecke zu nutzen und zu entwickeln, Forschungen zu optimalem Betrieb durchzuführen

Regelbetrieb EWK

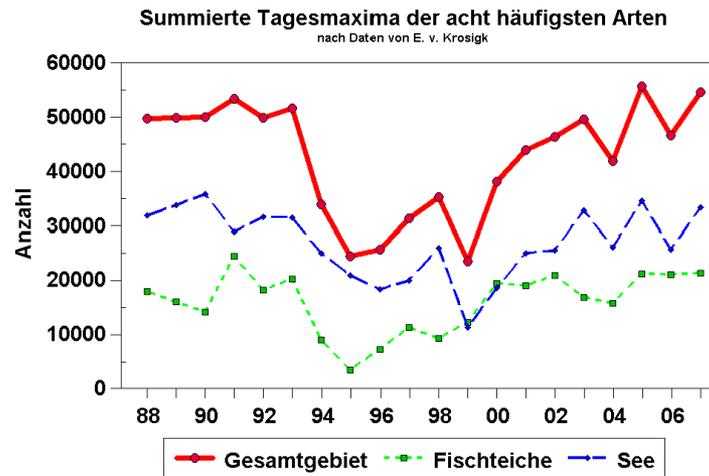
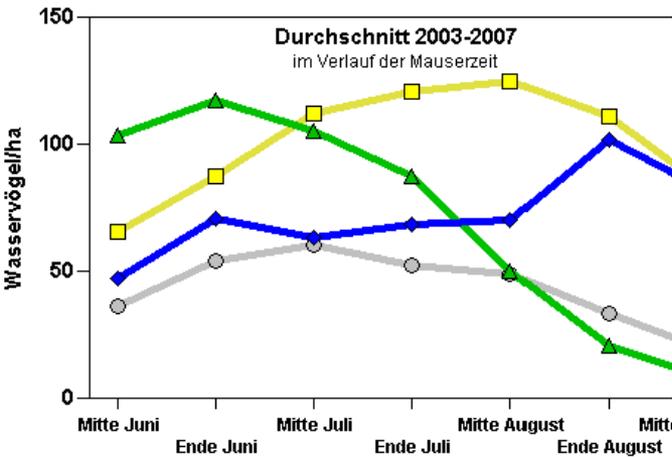
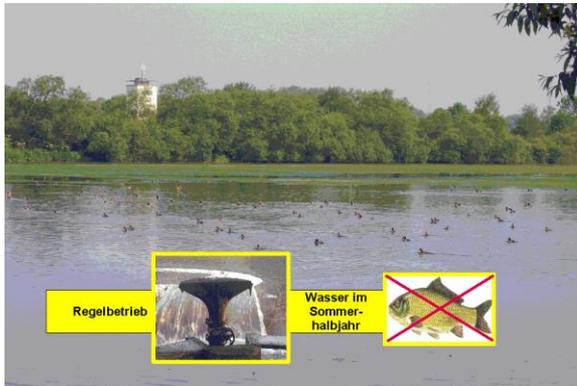
- Inbetriebnahme (Bespannung ab 8. – 10. KW)
- Überwachung des laufenden Betriebs
- Instandhaltung der technischen Einrichtungen
- Ausholungsarbeiten Pflegearbeiten (Mahd Dämme)
- Umstellung auf Winterbetrieb ab 40. KW
- Ohne Fischbesatz



Maßnahmen Naturschutzfonds

- Beweissicherung zur Entwicklung der Verlandung
- Managementkonzept: 5- jährige Erprobung (mit/ohne Karpfen, Dauerbespannung) mit wissenschaftlicher Begleitung (LMU) und Erfolgskontrolle durch Ehrenamtliche (OG) zur Optimierung Regelbetrieb
- Einrichtung einer Gebietsbetreuung
- Ornithologisches Monitoring
- Amphibienkartierung (Kammolch, Laubfrosch)
- Radaruntersuchung wegen geplanter Windkraftanlage
- Öffentlichkeitsarbeit

Untersuchungen Naturschutzfonds



Erfahrungen und Erkenntnisse

- Saubere Dokumentation (Ausgangssituation, Maßnahmen, Ergebnisse) hilfreich
- Ansprechpartner vor Ort (gute Kontakte der Gebietsbetreuerin zu Arbeitern und Ehrenamt) nötig
- Auf Sonderanforderungen reagieren
 - Botulismusbeauftragte
 - Dammpflegekonzept zum Biotopverbund
- Notwendigkeit von Jahresgesprächen

Zellsee



Naturschutzfachliche Bedeutung

- Knapp 100 ha
- Biotopkomplex von landesweiter Bedeutung
Strukturreiche Verlandungszonen, Streuwiesen
- Brut- und Rasthabitat für Wasser-, Wat- und Röhrichtvögel
- Große Amphibienpopulationen (Grasfrosch, Erdkröte, Laubfrosch)
- Schutzwürdige Libellenarten
- Großteils FFH- und (ganz) Vogelschutzgebiet

Vorgeschichte, Gefährdungen

Vorgeschichte

- 1998-2007
- Pacht Sünteiche durch LBV
- VNP für Nordteich
- Beides nicht fortführbar

Gefährdungen

- Intensivierte Nutzung
- Entlandung
- Trockenlegung
- Störungen

Vereinbarungen

Vertrag 2009 – 2028

- Betrieb der Teichanlage ohne fischereiliche Nutzung
- Entgelt Mischung aus Nutzungsentgang analog Vertragsnaturschutz und Aktivmaßnahmen (Angebot)
- Anpassung nach 10 Jahren (VNP, Baggerstunde)
- Zustandsprotokoll zu Beginn
- Jahresgespräche
- Außerordentliche Regelungen:
 - Biberschäden
 - Fischentnahme

Regelbetrieb

- Naturschutzfachlich orientierte Instandhaltung der Teichanlage
- Betrieb ohne Fischbesatz
- Mahd der Dämme
- Zielorientiertes Wasserstandsmanagement
- Mahd der Streu- und Mähwiesen
- Wälder bleiben der natürlichen Sukzession überlassen
- Verzicht auf Bejagung von Vögeln

Regelbetrieb Wasserstandsmanagement

	1.11. – 14.2. des Folgejahres	15.2. – 31.7.	15.7. - 31.10.	Auswinterung	Bemerkungen
Eisweiher, 2 Teiche	Maximale Anstauhöhe			Höchstens alle zwei Jahre	Auswinterung Holzweiher und der 2 Eisweiher nicht im selben Jahr
Holzweiher, 1 Teich	Maximale Anstauhöhe			Höchstens alle zwei Jahre	Auswinterung Holzweiher und der Eisweiher nicht im selben Jahr
Großteich I (Großer Nordteich)	ca. ½ -1/3 Anstauhöhe	Maximale Anstauhöhe		Höchstens alle zwei Jahre	Auswinterung Großteich I und Großteich II nicht im selben Jahr
Großteich II (Großer Südteich)	Maximale Anstauhöhe	Maximale Anstauhöhe	Absenken auf ca. ½- 1/3 der Anstauhöhe	Höchstens alle zwei Jahre	Auswinterung Großteich I und Großteich II nicht im selben Jahr
Kleinere südliche Teiche V, VI, VII, VIII, IX	Maximale Anstauhöhe			Maximal zwei Teiche pro Winter	Duldung der Entnahme von Schilfstreifen durch/ im Auftrag der Naturschutzverwaltung
Südliche Teiche III, IV	Auswinterung höchstens alle zwei Jahre	Absenken auf ca. 1/2 – 1/3 der Anstauhöhe		Auswinterung höchstens alle zwei Jahre	Duldung der Entnahme von Schilfstreifen durch/ im Auftrag der Naturschutzverwaltung
Dreieckweiher	Maximaler Einstau ggf. Auswinterung	Niedriger Wasserstand		Auswinterung höchstens alle zwei Jahre zusammen mit Großteich II	

Mäh- und Streuwiesen



Kommende Aufgaben

- Bestandserfassungen
- Maßnahmen zur Biotopoptimierung
- Maßnahmen zur Besucherlenkung und Naturbeobachtung



Fazit

- Zu Beginn klare Regelungen aushandeln
- Ausgangssituation dokumentieren
- Nachsteuern in Jahresgesprächen
- Monitoring Entwicklung/Erfolgskontrolle
- Vertrauen schaffen
- Kontinuität wahren